

de  
lle  
uf-  
ch-  
ica  
  
er  
ng  
ge-  
  
lä-  
  
nn-  
  
1  
6  
10  
  
2  
U.  
  
7  
8  
  
9  
  
11  
1  
U.  
  
12  
  
3  
U.  
  
7  
  
en.

Allegnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 37. Sonntag, den 6. Februar 1831.

Politisches Rundgemälde,  
oder  
Kleine Chronik des Jahres 1830.  
(Fortsetzung.)

Zell- und Menschenverlust war bei der Landung geringer gewesen, als es bei solchen Unternehmungen je der Fall gewesen seyn mag. Kaum 6 Stunden und 20 Mann hatte es gekostet. Allein bald nachher sollte es den Soldaten noch schwer genug gemacht werden. Am 19. Juni gab es ein hitziges Gefecht auf der Straße nach Algier bei Eidi Kalif, wo ein ganzes Regiment zusammengehauen wurde. Aber der Sieg krönte die Tapferkeit und lohnte ihn mit reicher Beute an Vieh. Viele Araber unterwarfen sich und gingen in ihre Heimath. Dagegen drohte ein fürchterlicher Sturm die Flotte, aus der noch ununterbrochen die Vorräthe ausgeschifft wurden, an der Küste zu zertrümmern, und die herumschweifenden Beduinen erlaubten Niemandem, das Lager einzeln zu verlassen. Ein zweites hartnäckiges Treffen fand wieder am 24. Juni statt. Bourmonts Sohn erhielt eine gefährliche, mit dem Tode endende Wunde. Der Widerstand war größer, als man erwartet hatte, und die Mühseligkeiten im Felde ließen sich kaum ertragen. Endlich beschloß vom 4. Juli an der Admiral Duperré Algier, und

Bourmont rückte gegen das Kaiserfort. Um 10 Uhr am 4. Juli flog ein Theil desselben in die Flucht, daß der Knall und Rauch meilenweit in der See zu sehen war, da das Pulvermagazin Feuer gefangen hatte. Nachmittags schon fanden Unterhandlungen mit dem Dey statt, in Folge deren die Franzosen am 5. Juli um 2 Uhr Nachmittags einrückten. Es war hohe Zeit, denn ein neuer Sturm vom 26. — 28. Juli hatte an dieser unsichern Küste so getobt, daß 200 Schiffe gegen einander stießen, und die Fässer mit Zwieback über Bord geworfen werden mußten, um sie so vielleicht den hungernden Soldaten durch die Bogen zukommen zu lassen. Der Marschallstab belohnte Bourmonts Eitelkeit, und des Deys Schatzkammer seine Habsucht. 86 Gefangene auf den gescheiterten Briggs erhielten ihre Freiheit. Auch 100 Griechen hatten dies Glück. Die türkischen Milizen ließen sich entwaffnen und gingen in ihre Heimath, oder blieben, wenn sie verheirathet waren, als Einwohner. Der Dey schiffte sich nach Neapel mit einem Gefolge von 110 Menschen (16. Juli) ein. Man fand über 1500 Kanonen, und die Nachrichten von dem Silber und Gold in dem Palaste des Deyß lauteten anfangs unglaublich. Hunderte von Millionen sollten untergeschlagen worden seyn; fußhoch Gold und Silber, gemünzt und unge-



münzt, gelegen haben. Wäre dies, so hätte Bourmont den größten Theil geraubt, denn späterhin wollte man in der Kasaba nur 39 Mill. gefunden haben. 5—6 Mill. fand man in einem Gewölbe unter der Erde: Münzen aus dem 15. und 16. Jahrhunderte. Es ward (22. Septbr.) wegen solcher argen Unterschleife eine Commission in Paris niedergesetzt.

So glücklich nun aber auch die Eroberung gewesen war, so wenig günstigen Eindruck machte sie in Frankreich. Der Ursachen hierzu gab es viel. Mit welchen Mühseligkeiten das französische Heer bei und in Algier zu kämpfen gehabt hat, wird Niemand sich vollkommen vorstellen können. Eilmärschen in brennendem Sande und heißer Sonne folgte ein Lager unter freiem Himmel in kühlen, kalten Nächten. Nach der Einnahme von Algier mußten vier Fünftheile der Truppen auch ferner außer den Mauern liegen, und die im Innern fanden nicht viel bessere Pflege. Das Obst ringsherum ist fade, bitter, nur die Frucht von Wildkirschen; die Berberzeigen (*cactus ficus indica*), die Wassermelonen, die Trauben schwächten den Magen. Ruhr und Diarrhoe waren die Folgen dieses Genusses. Die Straßen der Stadt gleichen finstern, häßlichen Cloaken, denn oben stoßen die Häuser mit ihren heraustretenden Stockwerken aneinander. Auf den Terrassen blendet das Sonnenlicht von den weißgetünchten Häusern, daß die Augen sich entzündeten, und in den Häusern herrscht der Ausfluß. Jetzt denke man sich, was der Soldat auf der See, bei der Landung, in zwanzigtägigen Kämpfen, und endlich nach der Eroberung gelitten haben mag. 4000 Mann hatte es gekostet, bevor man Herr von Algier geworden war, und als man es besaß, drohten Aufstand in der Stadt und Umgegend immer neue Gefahr. Viele Krieger büßten ihr Leben durch Meuchelmord ein, z. B. am 28. August, wo eine Verschwörung entdeckt wurde, welche die Hinrichtung von 40 Algierern zur Folge hatte.

Man fand 10,000 Patronen. In der Gegend von Algier gab es einen blutigen Kampf bei Blida, der 8 Stunden dauerte, und mit der Räumung dieses Fleckens endete, nachdem 100 Mann geblieben waren. Am 26. Juli war eine Expedition von 2750 Mann nach Bona abgegangen, das am Ende aber auch wieder geräumt werden mußte. Der Bei von Tittery hatte sich zum Schein unterworfen, aber eben so schnell nahm er den Titel Dey von Algier an, und erklärte den Krieg. Keiner durfte sich vor's Thor wagen, ohne Gefahr erdelicht, erschossen zu werden. Die Mannszucht des Heeres sank täglich, da Bourmont täglich mehr an Ansehen verlor. Endlich kam statt seiner General Clausel (im Aug.) an. Es war die höchste Zeit, daß eine bessere Organisation eintrat, denn am 8. September wurde Algier von den Beduinen selbst angegriffen, und nur Clausels Ernst, seiner Strenge, seiner Sorgfalt, ist es Frankreich schuldig, daß es von des Dey's Schätzen vieles erhielt, Algier selbst aber behielt. Er hat mehrere siegreiche Gefechte gegen den Bei von Tittery (21—23. November) geliefert\*), mit Tripolis glückliche Unterhandlungen angeknüpft, in Algier große freie Plätze und bessere Verpflegung geschafft, und am 10. October sogar den ersten großen Ball daselbst gegeben, als ein tunesischer Gesandter eintraf. Jetzt hat man Theater und eine Zeitung daselbst. Wie viel Menschen diese Expedition bis jetzt gekostet hat, wird schwer zu bestimmen seyn. Bis zum 8. November zählte man bereits an Verwundeten, Todten, Kranken 11,685 Mann. An Todten allein gab es 4000. Ob es eine Colonie, oder wieder geräumt wird, ist noch unentschieden.

Schon aus solchen Gründen hätte diese Expedition in Frankreich nicht sehr populär seyn können. Allein der Hof ließ es nur zu deutlich blicken,

\*) Am 29. December kam er in Marseille an, und scheint also ganz besiegt worden zu seyn.



daß er unlautere Absichten dabei gehabt hatte. Ein Verräther, Bourmont, durch den das Land den Schlag bei Waterloo herbeigeführt sah, hatte ja, dafür belohnt zu werden, das Obercommando erhalten. Während er landete, erließ der König (18. Juni) eine Proclamation ans Volk, worin er es aufforderte, neue Deputirten zu wählen; aber zugleich drohte er, unabänderlich bei seinen Maaßregeln zu verharren. Unterm 6. Juni hatte Karl X. bereits die Präsidenten der Wahlcollegien ernannt, unter denen sich nicht einer der 221 Deputirten befand, welche im März für die ihn so beleidigende Adresse gestimmt hatten. Bereits gab es nun in Ungers und Lyon unruhige Auftritte, und die Fonds fielen auf bedenkliche Art. Wer als Beamter es mit den Liberalen hielt, ward abgesetzt. Dagegen gingen die Wahlen der neuen Deputirten immerfort ganz gegen den Willen des Hofes. Alle die von diesem gehassten Deputirten wurden wieder gewählt, und man sprach laut davon, daß bei Eröffnung der neuen Kammer die Minister in Anklagezustand versetzt werden sollten, weil sie den Krieg gegen Algier ohne Willen des Volkes begonnen hätten. Der entscheidende Augenblick rückte näher. Durch die Nachricht von Algiers Eroberung dreust geworden, hob Karl X. am 25. Juli, an dem Tage, wo 38 Jahre vorher der Herzog von Braunschweig die berühmte unglückliche Proclamation unterzeichnete, mittelst dreier Ordonnanzen die freie Presse auf; er löste die neugewählte Deputirtenkammer auf, ehe sie zusammengetreten war, und gab ein neues, aus 28 Artikeln bestehendes Wahlgeseß, das die Kammer von 430 auf 252 Mitglieder herabsetzte, die Zahl der Wähler auf 10,000 verminderte und die Wahlen selbst ganz in die Hände der Wahlpräsidenten gab. Der Entwurf zu dem allen soll von auswärtiger Quelle stammen. Leicht möglich. Alles Unheil

ward von den Ministern auf die Presse geschoben. Dies Liedchen kennen wir Deutschen. Aber:

Ahi stolta corte! e qual funesto errore  
Ti pone in sen l'insidiosa serpe,  
Che l'occulto velen t'insinua in core,  
E il germe di ragion ne svelle e sterpe?  
E prestar puoi con pregiudizioso sciocco  
Si cieca fede a un impostor allocco?

Ein schrecklicher Aufstand war die Folge davon.  
(Fortsetzung folgt.)

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 6. Februar:

**Vergeltung,**

romantisches Schauspiel in drei Aufzügen, und einem Vorspiel: Die Verbannung, in einem Aufzuge, von Moriz Rott.

**Die Verbannung,**

Vorspiel in einem Aufzuge.

Personen:

Der König.	Herr Bunte.
Don Alvar,	— Mayer.
Don Alonzo,	— Linke.
Graf von Clothar, Feldherr.	— Schüg.
Erida, seine Gemahlin.	Dlle. Zell.
Alvina, 4 Jahr alt, deren Kind.	Clara Jahn.
Romald.	Herr Rott.
Guelf.	— Rabehl.
Ulfo, Castellan der Norberts.	— Wohlbrück.
Feste.	— Köhler.
Robert, Clothars Diener.	— Zimmermann.
Ein Pförtner	
Hofherren. Pagen. Diener. Wochen.	

Darauf:

**Vergeltung,**

romantisches Schauspiel in drei Aufzügen.

Personen:

Der König.	Herr Bunte.
Enrico, sein Sohn, Erbprinz.	— Walcker.
Alvar, Marschall.	— Mayer.
Alonzo, Schatzmeister.	— Linke.
Romald, Großkanzler.	— Rott.
Biola, seine Tochter.	Dlle. Wagner.
Guelf, Hauptmann.	Herr Rabehl.
Robert, Köhler.	— Köhler.
Malvida, dessen Weib.	Mad. Dremsig.
Guido, deren Pflegesohn.	Herr Holzmann.
Walter, Diener des Romald.	— Krebs.
Ein Herold.	— Wons.
Ein Pilger.	— Schüg.
Ulfo, ehemals Castellan.	— Wohlbrück.
Ritter. Rätbe. Damen. Pagen. Diener. Trabanten. Volk.	

Das Stück spielt 20 Jahre später als das Vorspiel.

Krank: Herr Schröder.

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Redacteur und Verleger D. A. Fests.



Vom 29. Januar bis zum 4. Februar sind allhier begraben worden.

S o n n a b e n d.

- Eine Frau 63½ Jahr, Gottlieb Großmann's, Bürgers und Hausbesizers Witwe, im Schuhmachergäßchen; starb an Brustkrämpfen.  
 Eine Frau 64 Jahr, Christian Friedrich Stockmar's, verabschiedeten Soldatens Ehefrau, in der Ulrichsgasse; st. an der Brustentzündung.  
 Ein Mädchen 2½ Jahr, Joh. Gottlob Lippmann's, verabschiedeten sächs. Schützen Tochter, am Ranstädter Steinwege; st. an Krämpfen.

S o n n t a g.

- Ein Mann 60½ Jahr, Andreas Hauptmann, Markthelfer, im Brühl; st. an der Brustwassersucht.  
 Ein Mädchen 2 Jahr, Joh. Michael Hussag's, Einwohners Tochter, in der Johannisvorstadt, Friedrichsstraße; st. an Krämpfen.  
 Ein Knabe 1½ Jahr, Karl Friedrich Langrock's, Handarbeiters Sohn, am Ranstädter Steinwege; st. am Keuchhusten.

M o n t a g.

- Eine unverheirathete Mannsperson 30 Jahr, Johann Schlick, Tuchscheerergerelle, aus Altenburg, im Jacobsspital; st. an einer Brustkrankheit.

D i e n s t a g.

- Ein Mann 44 Jahr, August Gottlieb Karl, Hausmann, im Jacobsspital; st. an der Brustwassersucht.  
 Ein Mann 41 Jahr, Johann Heinrich Rüdiger, Zimmergeselle, am Ranstädter Steinwege; st. an der Wassersucht.  
 Ein Mädchen 15 Wochen, Gottfried Karl Keil's, Maurergesellen's Tochter, in der Johannisvorstadt, Webergasse; st. an der Bräune.

M i t t w o c h.

- Ein Mann 73 Jahr, Herr Johann Wilhelm Heymeyer, Bürger und der Zeugschmiedes-Innung Obermeister-Emeritus, in der Gerbergasse; st. an Altersschwäche.  
 Eine unverheirathete Mannsperson 34 Jahr, Joh. Christoph Lhatmann, Markthelfer, in der Reichsstraße; st. am Schlagfluß.

D o n n e r s t a g.

- Eine Frau 85 Jahr, Joh. Georg Wenneburg's, Lohnbedientens Witwe, in der Johannisvorstadt, Glockenstraße; st. an Altersschwäche.  
 Eine Frau 84 Jahr, Mstr. Joh. Gottfried Neubert's, Bürgers und Lohgerbers Witwe, Versorgte im Armenhause, im Brühl; st. an den Folgen durch Ueberfahren mit einem Schlitten.  
 Ein Mann 40 Jahr, Karl August Hoyer, verabschiedeter Soldat, in der Sandgasse; st. am Leberabszess.  
 Ein Mädchen 7 Jahr, Joh. Gottfried Pohlens, Handarbeiters Tochter, in der Johannisvorstadt, Brüdergasse; st. an einer Drüsenkrankheit.  
 Ein unehel. Mädchen 4 Tage, Karolinen Friederiken Krágin, Einwohnerin Tochter, ebendasselbst, Friedrichsstraße; st. an Krämpfen.

F r e i t a g.

- Ein Mann 59 Jahr, Martin Friedrich Hübner, Einwohner, in der Hintergasse; st. an der Brustwassersucht.



Ein Knabe 10 Monat, Wilhelm Eduard Frankens, dienstlosen Markthelfers Sohn, am neuen Neumarkte; st. an der Brustwassersucht.

Ein todtgeb. Knabe, Joh. August Schulzens, Einwohners Sohn, in der Sandgasse.

5 aus der Stadt. 13 aus der Vorstadt. 2 aus dem Jacobsspital. Zusammen 20.

Vom 28. Januar bis zum 3. Februar sind getauft:

10 Knaben und 11 Mädchen. Zusammen 21.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theater = Anzeige. Morgen, den 7. Februar: Die weiße Dame, Oper in drei Aufzügen, von Bojeldieu. Herr Breitingen, königl. preuß. Hofmänger — Georg als Gast.

## B e k a n n t m a c h u n g .

Daß ich kommende Ostern an meiner concess. Schulanstalt im Peterkviertel, auf Veranlassung und in Rücksicht auf die jetzigen Zeitumstände, noch zwei Abtheilungen, und zwar für Kinder unbemittelter Aeltern, unter den billigsten Bedingungen errichten werde, mache ich hierdurch bekannt; und ersuche zugleich diejenigen meiner Mitbürger, denen daran liegt, daß ihre Kinder und Pflögknechte einen zeitgemäßen bürgerlichen Unterricht bei den bedeutendsten Erleichterungen des Honorars erhalten können, sich recht bald bei Unterzeichnetem zu melden, um alsdann die nähern Bedingungen zu erfahren.

M. J. A. W. Thon, Kauf Nr. 870.

Bekanntmachung. Um mich in den hier beliebten Bieren soviel als möglich zu assortiren, habe ich neben dem Borna'schen Biere auch den Betrieb von den gewöhnlichen Rübner Bieren für Leipzig und dessen Umgegend übernommen, die von heute an in größern und kleinern Gebinden bei mir zu haben sind. Indem ich dieses neue Etablissement bekannt und unbekanntem Abnehmern bestens empfehle, gebe ich zugleich die Versicherung, daß mit aller Sorge Veranstellungen getroffen sind, um diese Biere zu jeder Zeit in bester Qualität und zu dem billigsten Preise liefern zu können. Leipzig, den 1. Febr. 1831.

Karl Schröter, Besitzer der Borna'schen Bierniederlage  
und Verleger des Rübner Bieres für die Stadt Leipzig und dessen Umgegend.

Verkauf. Brauchbare Gewehre mit Bajonet sind fortwährend zu haben am Kauf Nr. 365 parterre.

Verkauf. Gutes Kiefernholz, die Klafter 5 Thlr., wie auch Torf, das Tausend zu 4 Thlr. 12 Gr., wird im Ganzen wie im Einzelnen verkauft im Weinfäß bei  
F. A. Leuchte.

Verkauf. Verschiedene brauchbare Meubles, als: Bureau, Sopha's, Stühle, Tische, Spiegel, Bettstellen stehen billig zu verkaufen in der Ritterstraße Nr. 716, 3. Treppen hoch.

## P u n s c h - E s s e n z

von vorzüglicher Qualität, aus frischen Citronen und dem feinsten Jamaica-Rum bereitet, empfiehlt in ganzen, halben und Viertel-Flaschen  
die Hohl'sche Liqueur- und Chocolaten-Fabrik, Fleischergasse Nr. 226.

## Bouillon in Tassen,

von vorzüglicher Qualität, ist von heute an zu jeder Tageszeit bei mir zu haben.  
Peter Sepp, Petersstraße Nr. 1.



**Verkauf.** Ein zweispänniger Küstwagen ist billig zu verkaufen in Nr. 868.

Zu verkaufen steht wegen Veränderung ein gebrauchtes aber noch in gutem Stande befindliches Billard. Zu erfragen in der Ritterstraße Nr. 760.

Zu verkaufen ist billig ein schöner einjähriger Hühnerhund bei E. Baumann, Nicolaisstraße Nr. 538.

**Kaufgesuch.** Ich suche das Handbuch der königl. sächs. Gesetze, 12 Bände, mit Hauptregister (Verlag von Webel in Zeitz) billig und roh zu kaufen.

D. Franz Friederici jun.

**Ein Gärtner wird gesucht.** Ein ganz in der Nähe einer der größten und wohlhabendsten Städte des preuß. Herzogthums Sachsen gelegener herrschaftlicher Garten soll anderweit verpachtet werden. Außer der Benutzung eines großen Gartens nebst Gewächshause wird zugleich die Betreibung einer lebhaften Schanknahrung überlassen; jedoch ist Caution zu stellen. Man wende sich deshalb an Herrn D. Wiefand in Leipzig.

**Miethgesuch.** Um einen Leiterwagen trocken stellen zu können, wird dazu ein erforderlicher Platz zu miethen gesucht durch den Hausmann in Nr. 68.

**Vermiethung.** Ein in der besten Lage der Stadt nahe am Markte befindliches, sehr geräumiges und wohleingerichtetes Familienlogis in der zweiten Etage ist von Ostern ab mit oder ohne Meubles zu vermieten. Auch kann dasselbe, wenn es gewünscht wird, sogleich bezogen werden, und ist das Nähere deshalb in dem Local-Comptoir für Leipzig bei E. W. Fischer zu erfahren.

**Vermiethung.** In einem Gartengrundstück der Grimma'schen Vorstadt ist in der ersten Etage vorn heraus ein geräumiges helles Logis von 7 Stuben nebst Zubehör zu vermieten, wozu auch ein Gärtchen mit abgelassen werden kann. Das Nähere ist bei dem Hausmann in Nr. 171 am Markte zu erfahren.

**Vermiethung.** In der Grimma'schen Gasse Nr. 5, 1 Treppe hoch im Hofe, ist eine Stube nebst Alkoven zu Ostern oder von jetzt an zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Hausmann Böttcher.

Zu vermieten ist am Fleischerplage in Nr. 985 eingetretener Verhältnisse wegen ein Logis von 2 Stuben und Vorsaal, nebst übrigem Zubehör, Alles unter einem Verschluss. Das Nähere beim Eigenthümer.

Zu vermieten sind in der ersten Etage des Hauses Nr. 124 auf der Petersstraße, bei M. Lange, von Ostern an, 2 freundliche Stuben nebst Alkoven vorn heraus, mit oder ohne Meubles, eignem verschlossenen Vorsaal und Holzbehältniß.

Zu vermieten ist ein Familienlogis von 2 Stuben nebst Alkoven, welches gleich bezogen werden kann, im Goldhahngäßchen Nr. 552.

Zu vermieten ist ein kleines Logis von 1 Stube, 2 Kammern, Holzraum und Kamin, hinten hinaus, an stille Leute, sogleich oder zu Ostern, im Preise zu 24 Thlr., und ein Parterre-Logis von 1 Stube, 1 Kammer, Küche und Holzraum, für einen Buchhändler, aufs ganze Jahr, oder an stille Leute zu Ostern, Preis 30 Thlr., im Stadtpeisergäßchen Nr. 650.

**Vermiethung.** Ein sehr freundliches und in ganz gutem Stande neu eingerichtetes Familienlogis, 3 Treppen hoch vorn heraus, bestehend in 3 Stuben, Kammern und übrigem Zubehör, ist Verhältnisse wegen in der Nicolaisstraße Nr. 562 von Ostern an billig zu vermieten. Das Nähere hierüber beim Hausmann oder 3 Treppen zu erfragen.



Zu vermietben ist am Markte vorn heraus eine gut meublirte Stube mit Kofen nebst einem Saal daneben, welches von jetzt an, monatlich wie auch jährlich, billig vermietbet werden soll durch  
**E. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.**

**Bekanntmachung.** Ich Endesgenannter mache hiermit einem geehrten Publicum ganz ergebenst bekannt, daß ich in dem Gasthause zu Deyßch heute, Sonntag, den 6. Febr., zwei Vorstellungen zu geben die Ehre habe, nämlich die erste Nachmittags um 3 Uhr mit abgerichteten Pferden, und die zweite Abends 7 Uhr mit mechanischen und equilibristischen Künsten. Auch werden morgen, den 7., und Freitag, den 11. Febr., noch zwei Vorstellungen bei stets abwechselnden mechanischen Stücken gegeben werden, wozu ich um recht zahlreiche Zuschauer ganz ergebenst bitte.  
**Schulze, Mechanicus.**

**Einladung.** Heute, den 6. Febr., halte ich einen Schweinsknochenchenschmaus mit Klößern, wozu ich meine Gönner und Freunde ergebenst einlade.

**A. Künne, Reichstraße Nr. 540.**

Gefunden wurde am vergangenen Sonntage in der Nähe der Peterskirche ein goldener Ohrring. Die Eigenthümerin erhält ihn zurück im schwarzen Rade auf dem Brühl, zwei Treppen hoch.

**Aufforderung.** Die respectiven Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 84,021, 95,965, 9343 b, 10,734 b, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern nach §. 14 der Leihhausordnung ausgeliefert werden sollen.  
**Das Leihhaus zu Leipzig.**

**Verloren.** Auf dem Balle der Societé ist ein geflochtenes braunseidenes Armband mit Bronzeschloß mit fünf Kollasteinen verloren worden; wer es gefunden, wird ergebenst gebeten, es in der Expedition dieses Blattes abzugeben.  
**F. K.**

**Verloren** wurde beim Aussteigen aus dem Wagen am Hause Nr. 389 in der Katharinenstraße ein schwarzer Shawl, und ist 2 Treppen hoch daselbst gegen eine Belohnung abzugeben.

**Verloren** wurde am 4. dieses auf dem Wege vom silbernen Bär bis zum Fürstenhause ein großer französischer Schlüssel. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, denselben gütigst in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Reisegelegenheit.** Es gehen den 12. und 13. Februar bedeckte vierstzige Chaisen nach Frankfurt a. d. D., wo noch Plätze offen sind, in Nr. 222, bei  
**Piebler, im Anker.**

**Bitte an Wohlthätige.** Dringender, als die Besorgniß wegen der Vermehrung der großen Zahl öffentlicher Aufforderungen zur Wohlthätigkeit, ist die Hilfsbedürftigkeit der Witwe und vier unerzogener Kinder des zeitberigen Mietheinwohners **Koßberg** in Dornreichenbach bei Wurzen, welcher am 16. Jan. 1831 in dem kräftigsten jugendlichen Alter an den Folgen des tödtlichen Schlags ins Gehirn mit einem Hammer in der Hand seines gereizten Gegners ein Opfer des Jähzornes wurde. Was der genannte Wohnort seiner hinterlassenen Familie zu deren Unterstützung nicht aufbringen kann, mögen edle Menschenfreunde in der Nähe und in der Ferne durch milde Gaben übertragen, zu deren Annahme, gewissenhafter Verwendung und Empfangsanzeige in diesen Blättern der Stadtrichter Gerichtsdirector **Richter** und der Amtschirurg **Franke** in Wurzen, der Pfarrer **M. Thieme** in Dornreichenbach, so wie der Kaufmann **Ludwig Selbke** und **D. Gustav Koch** in Leipzig bereit sind.

\* \* \* **Amasne me ex intimo pectore?** —



**Anzeige.** Unterzeichneter beehrt sich, seinen Gönnern, Freunden und lieben Mitbürgern anzuzeigen, daß er mit Gottes und seines verehrten Arztes Hülfe von der ihn betroffenen gefährlichen Krankheit genesen und seiner Werkstatt selbstthätig wieder vorstehen kann. Möchten sie ihn recht reichlich mit Arbeit unterstützen und erfreuen.

C. F. Zacharia, Uhrmacher, Ritterstraße Nr. 759, unweit der Grimma'schen Gasse.

\* \* \* Alle sich hier ohne Beschäftigung befindenden Buchdruckergehülfen werden ersucht, sich nebst Angabe ihres Logis bei mir zu melden. C. P. Melzer.

\* \* \* Der junge Bursche, welcher als (wirklicher oder vorgeblicher) Taubstummer seit längerer Zeit in hiesiger Stadt das Mitleid in Anspruch nehmen soll, ist kein Zögling des hiesigen Erziehungs-Instituts für Taubstumme, noch weniger von mir ausgesendet. M. C. S. Reich, Dir.

\* \* \* I! Herr Korner?

\* \* \* Dem anonymen Verfasser des gestern mir zugekommenen, in der That nicht schmeichelhaften Briefs, will ich recht gern diese Correspondenz gestatten, wenn er es auf eine Uebung im Schimpfen abgesehen hat; da aber der Herr Anonymus schon sehr viele Drohbrieife herumgeschickt hat, — ich selbst besitze ein solches Andenken, — so möchte ich ihm doch einige Vorsicht anrathen. — Von meiner Seite hat er auf keinen Fall etwas zu fürchten. Dr. S.

\* \* \* Der Herr St. R. wird hiermit aufgefordert, an K. seine Schuld zu bezahlen, und zwar bis morgen, sonst wird man sich deutlicher erklären.

### Thorzettel vom 5. Februar 1831.

<b>Grimma'sches Thor</b>		U.	v. Hamburg, unbest., Hr. Accis-Insp. Kothe, v. hier, von Braunschweig zurück, Hr. Kaufpdrzler nebst Mutter, Gebrüder Stavenbagen, Blumenau, Hopsner, Forstmann, Wendler, Schulze, Murgner u. Dachroth, a. Frankenberg, Dresden, Berden, Leisnig, Chemnitz, Ronneburg u. Frohbürg, von Braunschweig, passiren durch, Rad. Schulze, v. Halle, pass. durch	3
Bormittag.			<b>K a n s t ä d t e r T h o r.</b>	U.
Der Dresdner Post-Packwagen		6	Gestern Abend.	
Die Dresdner reitende Post		7	Die Frankfurter reitende Post	4
Hr. Cand. Wehnert nebst Bruder, von Mühlberg, unbestimmt.			Bormittag.	
Hr. Hblgs.-Commiss. Schlabig, v. Wurzen, in Nr. 1254.			Hr. Oberforststr. v. Münchhausen, v. Merseburg, pass. durch	12
Nachmittag.			Hr. Teumer, Künstler, pass. durch nach Stötteritz.	
Auf der Dresdner Ekpost: Hr. Lieuten. von Seebach, v. Dresden, bei Seebach, u. Fr. Hblgsb. Keil, von hier, v. Dschag zurück		5	Hr. Zander, Hblgsfr. v. Merseburg, im g. Strauß.	
<b>Halle'sches Thor.</b>		U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.			Die Hamburger reitende Post	1
Die Halberstädter reitende Post		10	Die Frankfurter reitende Post	2
Bormittag.			<b>P e t e r s t h o r.</b>	U.
Auf der Regdeburger Post: Hr. Adv. Schmidt v. hier, v. Halle zurück		3	Bormittag.	
Hr. v. Schröder, v. Dessau, im Hotel de Pol.		10	Hr. Ebbel Bendorf, v. Prag, pass. durch.	
Hr. Hblsm. Heymann, v. Dessau, pass. durch.			Hr. Kammerrath. Döring, v. Droyßig, unbest.	
Hr. Def. Köhler, v. Röße, im Schw. Kreuz.			Hr. Seifert, Posament. v. Lucka, bei Steinlopf.	
Hr. Def. Wenzdorf, v. Quersurt, in den 3 Eissen.			<b>H o s p i t a l t h o r.</b>	U.
Hr. Cand. Weickert, v. Primis, Hr. Rfm. Adler, a. Dschag, v. Braunschweig, Hr. Kaufl. Unger u. Ditto, v. Kirchberg, pass. durch.			Bormittag.	
Hr. D. Ranber u. Hr. Rfm. Schmidt, von Halle u. Torgau, pass. durch.			Die Annaberger fahrende Post	7
Hrn. Rfl. Bretschneider u. Gebr. Felix, von hier, v. Braunschweig zurück.			Rad. Florey, v. hier, v. Chemnitz zurück.	
Nachmittag.			Hr. Stud. Renker u. Hr. Hblsm. Schmidt, von Dresden u. Königsee, pass. durch.	
Auf der Braunschweiger Ekpost: Hr. Rfm. Brosch,				